

05. August 2013

Die Vision der Gründer ging auf

Das Pflegeheim Haus Tecum im ehemaligen Ramie-Seilergelände feierte am Samstag sein 10-jähriges Bestehen.



Gründer Bardia Hafezi bei der Jubiläumsfeier mit seiner acht Jahre alten Enkelin vor einem Foto seiner verstorbenen Frau. Foto: Dagmar Barber

EMMENDINGEN. Vor genau 10 Jahren fand die Eröffnung des Haus Tecum statt, eines Altenpflegeheims mit Fachabteilung für demente Menschen. Die Vision des Gründers Bardia Hafezi und seiner vor einem Jahr verstorbenen Ehefrau Renate ging auf. Die erste Demenzklinik der Region mit Anfängen im Mühlegebäude am Tor hat sich zu einem mittelständischen Familienbetrieb mit 60 Arbeitsplätzen entwickelt. Am Samstag wurde Jubiläum gefeiert.

Die 75 Bewohner werden von 60 Mitarbeitern betreut. Hafezi entwickelte ein Pflegekonzept mit Biografiearbeit, der Aufarbeitung unbewältigter Konflikte sowie Beschäftigungs- und Kunsttherapie. Angehörige sollen als "Seismographen" zum Bezugsfeld der Mitarbeiter gehören. Außerdem, erklärte Hafezi, gebe es keine starren Essenszeiten. "Wenn jemand bis 10 Uhr schläft, bekommt er dann Frühstück."

Architekt Andreas Völker schilderte es als Herausforderung, das wertvolle Baudokument zu neuem Leben zu erwecken und den reibungslosen Betrieb einer Klinik zu garantieren. Emmendingens ehemaliger Oberbürgermeister Ulrich Niemann beschrieb das ehemalige

Ramie-Seilergebäude als eines der schönsten in Emmendingen und schilderte in seiner Rede den Prozess der Veränderungen von der Landwirtschaft über Industrie zur Dienstleistung – wo früher Garne verarbeitet wurden, befindet sich heute ein Pflegeheim.

Seit acht Generationen, seit 1740, gibt es in der Familie Hafezi Ärzte. Ausnahme ist Bardias Vater, der Historiker war. Eine seiner drei Töchter setzt die Tradition jetzt fort – sie arbeitet als Amtsärztin in Emmendingen. Bardia Hafezi war bis 1992 Gynäkologe und Oberarzt am Emmendinger Krankenhaus. Anschließend eröffnete er eine eigene gynäkologische Praxis mit ambulantem Operationszentrum am Tor.

Die Fachrichtung Geriatrie hat Hafezi immer fasziniert. So entstand die Idee für das erste Pflegeheim mit 37 Betten. Das ehemalige Mühlengebäude war schnell zu klein, die Klinik zog ins jetzige Gebäude um. "Ich bin Arzt von Beruf, Psychologe aus Notwendigkeit – aber in erster Linie Mensch und ich liebe und lebe meine Berufung. Selbst wenn wir auch raue Zeiten hatten, es war vor 12 Jahren die richtige Entscheidung, das ehemalige Verwaltungsgebäude auf dem Ramiegelände zu kaufen." Dann erwähnt er seine Frau Renate, die vor einem Jahr gestorben ist. "Sie hatte viel Fleiß und Ideenreichtum – wenn man durchs Haus geht, sieht man überall ihre Handschrift".

Wer das Haus Tecum betrete, sagt Geschäftsführer Jörg Böcherer, solle Herzlichkeit erfahren. Dazu gehöre aber auch kultiviertes Streiten und natürlich das Zuhören – auch unter den Mitarbeitern. Sich zu engagieren, sich selbst aber nicht zu vergessen erfordere den ganzen Einsatz von Hafezi und seinem Team.

Autor: Dagmar Barber